



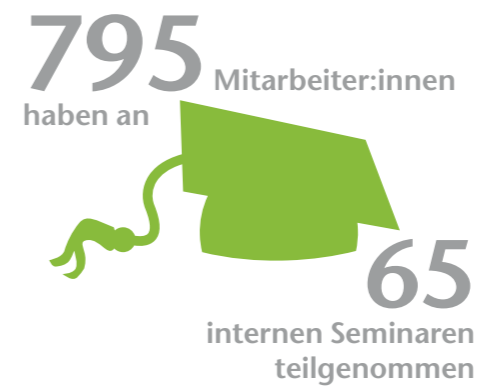
HILFE

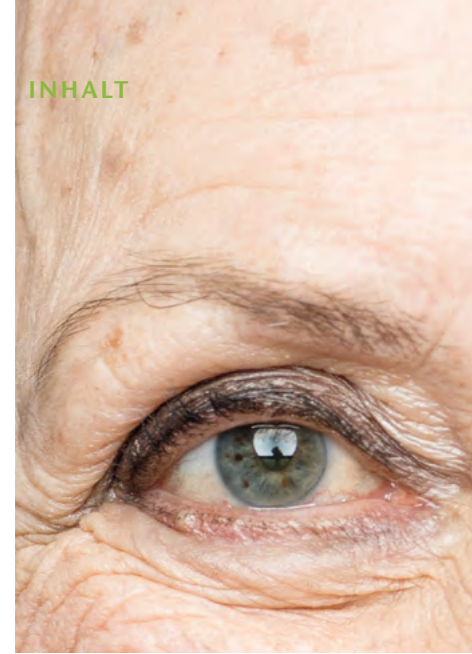
SCHAFFEN

EJF-Jahresbericht 2022/23



Das EJF (Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk) ist ein bundesweit tätiges, christlich geprägtes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Es schafft Hilfe für Menschen aller Altersgruppen und Glaubensrichtungen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung brauchen. Das EJF entwickelt und betreibt ambulante und stationäre Angebote für Menschen mit Behinderung, für Kinder, Jugendliche und Familien, für Senior:innen sowie wohnungslose und geflüchtete Menschen. Zum EJF gehören außerdem Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Integrationsunternehmen.





ÜBERBLICK

- 3** **Das EJF in Zahlen 2022**
Zahlen, Daten und Fakten aus verschiedenen Unternehmensbereichen
- 6** **Grußworte**
Einleitende Worte von Anne Butenholz-Schoess und Karl-Bernd Biermann
- 8** **Das Geschäftsjahr 2022**
Interview mit Dr. Andreas Eckhoff

PROJEKTE

- 16** **Hochbunker in Düsseldorf**
Ein spannender Standort für das EJF
- 17** **Clearingstelle „Sternenhof“**
Übergangsraum für Kinder in krisenhaften Lebenssituationen
- 18** **ORANGE PROJECT Berlin**
Neue Kreativ- und Therapiewerkstatt
- 19** **Deutsch-polnische Projekte**
Netzwerkbildung und Partnerschaften über die Oder hinaus

HERAUSFORDERUNGEN

- 22** **Hilfe schaffen für die Menschen aus der Ukraine**
Das EJF packt an
- 23** **Mit Vielfalt zum Erfolg**
Das Thema „Diversität“ im EJF
- 24** **Neues Angebot für Systemsprenger**
Ganzheitliches Betreuungsangebot für junge Heranwachsende
- 25** **„Careleaver“ in der Jugendhilfe**
Wenn der Anspruch auf Hilfe endet

HILFEFELDER

- 28** **Kinder- und Jugendhilfe**
Interview mit Martin Isermeyer
- 30** **Behindertenhilfe**
Interview mit Johannes Lang
- 32** **Wohnen und Pflege im Alter**
Interview mit Markus Franke
- 34** **Kindertagesbetreuung**
Interview mit Andreas Schulz
- 36** **Weitere**
Die Helfefelder „Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe“ sowie „Bildung und internationale Arbeit“

ORGANISATION

- 40** **Soziale Arbeit im EJF**
Alle Tätigkeitsfelder des Unternehmens auf einen Blick
- 41** **Das EJF im Überblick**
EJF-Standorte in acht Bundesländern, Polen und Tschechien
- 42** **EJF-Organigramm**
Das Organigramm der EJF gemeinnützigen AG sowie des EJF-Unternehmensverbunds
- 43** **Impressum**





Grußwort

Anne Butenholz-Schoess | Vorstandsvorsitzende EJV e.V.

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des EJV,**

ein Blick auf das „digitale“ EJV, seine Homepage und Präsentation in den sozialen Netzwerken, verdeutlicht, wie kreativ und vielfältig sich das Leitmotiv des EJV „Hilfe schaffen“ im Alltag zeigt.

Jede Neuerung und digitale Hilfe erleichtert und unterstützt die erfolgreiche Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stärkt den Kern unseres sozialen Auftrags – stets im Zeichen der leuchtend grünen Taube und der vielen Farben der Hilfefelder, die das offene, bunte und moderne Haus EJV symbolisieren.

Bei aller Modernität bleibt für mich jedoch ein Satz, der das EJV begleitet, prägend und mahndend: Kein Mensch ist ohne Gabe. Die Einzigartigkeit des Menschen steht im Mittelpunkt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegeln diese zugewandte, positive und optimistische Grundeinstellung unverändert wider. Sie arbeiten mit den ihnen anvertrauten Menschen und begleiten sie, sie kennen deren Gaben und Verletzlichkeiten. Sie schaffen ein Zuhause für alle, die dort leben, geben Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen und Lebensfreude.

Für dieses große und nicht selbstverständliche Engagement danke ich, auch im Namen aller Mitglieder des EJV e.V., mit aufrichtiger Anerkennung sehr herzlich,

Ihre

Anne Butenholz-Schoess
Vorstandsvorsitzende des EJV e.V.



Grußwort

Karl-Bernd Biermann | Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
Mitarbeitende, Freunde und Förderer des EJV,**

das vergangene Jahr war unter anderem geprägt durch die Überwindung der Corona-Krise, erheblich steigende Energie- und Lebenshaltungskosten sowie den Ukraine Konflikt und seine Folgen. In dieser sehr herausfordernden Zeit hat sich das EJV mehr als gut behaupten können. Wir können heute sagen, dass es sich als bedeutendes Sozialunternehmen und große, gut geführte und wirtschaftlich gesunde gemeinnützige Aktiengesellschaft nicht nur weiter etabliert, sondern auch hervorragend entwickelt hat.

Die Zahl der durch das EJV betreuten Menschen hat sich, wie auch die Zahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeitenden, erheblich vergrößert.

Entscheidende Faktoren waren das verstärkte Engagement in Geschäftsfeldern wie der Wohnungslosenhilfe, die Übernahme von Einrichtungen der Behindertenhilfe in Ingolstadt und die Ausweitung des Angebots der Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Brandenburg.

Gleichzeitig gelang es dem EJV, eine neue, schlankere Leitungsstruktur aufzubauen und damit einhergehend die erforderlichen organisatorischen Regelungen zu modernisieren und den aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. Der Aufsichtsrat hat in seinen regelmäßigen Sitzungen sämtliche damit verbundenen Entscheidungen aktiv begleitet, auf Wirtschaftlichkeit und Durchführbarkeit geprüft und unterstützt.

All dies wäre jedoch ohne Interesse und Engagement jedes Einzelnen nicht möglich gewesen. Daher möchte ich an dieser Stelle auch im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Verantwortlichen und Entscheidungsträgern ausdrücklich und herzlichst für ihre Professionalität und Ernsthaftigkeit sowie für ihren Einsatz für ein zukunftsfähiges EJV danken. Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen

Karl-Bernd Biermann
Aufsichtsratsvorsitzender

Das Geschäftsjahr 2022

Interview mit Dr. Andreas Eckhoff | Vorstand

Frage: Herr Dr. Eckhoff, wie blicken Sie auf das Geschäftsjahr 2022 zurück? Was waren die zentralen Themen und Herausforderungen?

Eckhoff: Ich kann aus geschäftlicher Sicht mit großer Zufriedenheit auf das Jahr 2022 zurückblicken. Trotz der vielfältigen Belastungen, wie den Folgen des Krieges in der Ukraine und den teilweise extremen Preiserhöhungen, haben wir diese Zeit gut überstanden. Die Größe und wirtschaftliche Stabilität des EJJ haben uns einmal mehr durch herausfordernde Zeiten gebracht. Wir konnten sogar unseren Jahresüberschuss deutlich steigern, was Türen öffnet für neue, zukunftsweisende Projekte.

Gesellschaftlich wird 2022 als schwieriges Jahr in Erinnerung bleiben. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine hat auch die Arbeit im EJJ geprägt: Unsere Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe hat betroffene Menschen tatkräftig unterstützt

und zwei weitere Standorte zur Unterbringung mobilisiert. Darüber hinaus wurde ein Großteil der ambulanten Beratungsangebote von ukrainischen Geflüchteten in Anspruch genommen. Die effiziente und rasche Kooperation der verschiedenen Geschäftsbereiche im EJJ hat vielfältige und schnelle Hilfe möglich gemacht.

Welche Rolle hat die Corona-Pandemie 2022 gespielt?

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 haben sich die Abläufe langsam normalisiert. Nach den starken Beeinträchtigungen in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir unsere operative Handlungsfähigkeit wieder voll herstellen. Wir haben uns intensiv darum bemüht, die Auswirkungen der Pandemie zu bewältigen und konnten nun eine Rückkehr zu einem stabilen Geschäftsbetrieb verzeichnen.

Im vergangenen Jahr wurden drei Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Aspekten der Corona-Krise befassen, eingestellt. Was war der Grund dafür?

Die Arbeitsgruppen „Liquiditätssicherung“, „Personal“ und „Beschaffung“ wurden bereits im Jahr 2020 ins Leben gerufen, um Maßnahmen wie die Beantragung von Corona-Zuschüssen, die Umsetzung von Kurzarbeit und die Beschaffung von Schutzmaterialien zu koordinieren. Diese Maßnahmen waren von entscheidender Bedeutung, um das EJJ während der akuten Phase der Pandemie zu unterstützen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir jedoch feststellen, dass diese spezifischen Maßnahmen nicht mehr erforderlich waren und somit die Einstellung der Arbeitsgruppen erfolgen konnte. Es war ein Zeichen dafür, dass wir die Herausforderungen der Krise erfolgreich bewältigt und unsere Geschäftsaktivitäten

wieder auf einen stabilen Kurs gebracht haben.

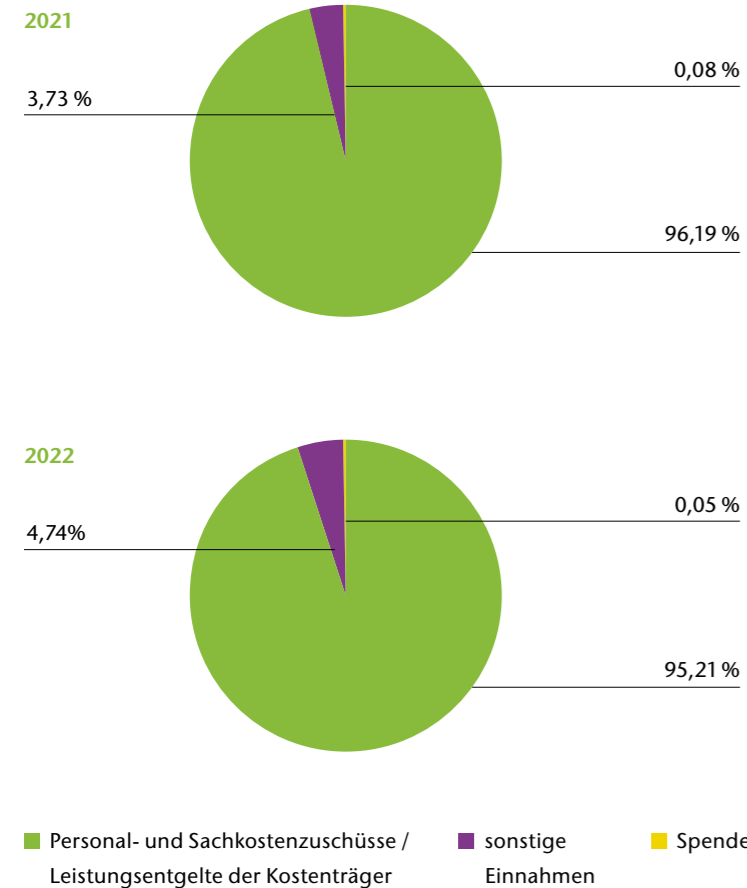
Dennoch war die Pandemie ja nicht beendet. Inwieweit hat sie im EJJ weiterhin eine Rolle gespielt?

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten hatte für uns natürlich wie immer höchste Priorität. Wir haben in unseren Einrichtungen weiterhin strenge Hygienekonzepte umgesetzt und alle mit ausreichendem persönlichem Schutzmaterial versorgt. Zudem haben wir regelmäßige Schnelltests durchgeführt, um mögliche Infektionsketten frühzeitig zu erkennen und zu unterbrechen. Durch diese umfassenden Maßnahmen konnten wir flächendeckende Infektionen bei unseren Klientinnen und Klienten und in der Belegschaft weitestgehend vermeiden und eine sichere Umgebung für alle Beteiligten schaffen.

222
Millionen Euro Umsatz
im Geschäftsjahr
2022



Betriebliche Erträge der EJV gAG



Wie sind die einzelnen Helfefelder durch das Jahr gekommen?

Stabil, lässt sich zusammenfassend sagen. In der Behindertenhilfe waren alle Angebotsformen für Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung gut ausgelastet und stark nachgefragt. Wir konnten neue Wohngruppenplätze schaffen und haben eine Anlauf- und Kontaktstelle für ambulantes Wohnen eröffnet, um den individuellen Unterstützungsbedarf noch besser abdecken zu können. In der Kindertagesbetreuung haben wir zwei Kitas und einen Hort eröffnet, eine weitere Kita übernommen und sind nun auch in Bayern aktiv.

Wie hat sich die Situation in der Kinder- und Jugendhilfe im vergangenen Geschäftsjahr entwickelt?

In der Kinder- und Jugendhilfe haben wir rund 1200 stationäre Plätze bereitgestellt und besonders bemerkenswerte kleine Angebote

geschaffen, wie die Clearinggruppe „Sternenhof“ in Bayern. Insgesamt verzeichneten wir eine gute Belegung der Angebote, jedoch gab es im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme. Diese Entwicklung war vor allem auf den anhaltenden Fachkräftemangel zurückzuführen. Um dennoch eine qualitativ hochwertige Betreuung gewährleisten zu können, mussten wir vorübergehend einige Angebote schließen. Dieser Schritt war notwendig, um die bestehenden Kapazitäten optimal zu nutzen und die Angebotsstruktur zu konsolidieren. Gleichzeitig haben wir auch verstärkt in die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften investiert, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und langfristig eine stabile Betreuungssituation sicherzustellen.

Der Fachkräftemangel stellt das EJV wie die gesamte Branche vor große Herausforderungen. Wie gehen Sie damit um?

Der Fachkräftemangel ist in den einzelnen Helfefeldern des EJV deutlich spürbar. Um dem entgegenzuwirken, haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen. Unterstützung erhalten die Helfefelder hierbei vom Personalrecruiting, das in unserer Personalabteilung angesiedelt ist, sowie vom Referat „Bildung und internationale Arbeit“.

Letzteres wurde 2021 gegründet, um die Gewinnung, Förderung

und Bindung qualifizierter Fachkräfte zu stärken. Hier haben wir die bisherigen Arbeitsbereiche EJV-Akademie sowie den Verbund Schule zusammengeführt.

„Der Fachkräftemangel ist in den einzelnen Helfefeldern des EJV deutlich spürbar.“

Dr. Andreas Eckhoff





„Jede und jeder kann bei uns ein berufliches Zuhause finden.“

Dr. Andreas Eckhoff

Neben unserer laufenden Employer-Branding-Kampagne haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Recruiting-Strategie weiterverfolgt, angepasst und erweitert. Eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege sowie Hochschulen bildet dabei ein wesentliches Modul zur Arbeitskräftesicherung. Ein weiterer Ansatz ist die Übernahme von Absolventen unserer eigenen Fachschule, um ihnen den Berufseinstieg zu erleichtern und sie langfristig an uns zu binden.

Insgesamt setzen wir auf eine ganzheitliche und langfristige Strategie, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, zu fördern und langfristig an das EJF zu binden.

Wie beeinflusst das Projekt „EJF 2025“ die zukünftige Ausrichtung und Entwicklung der EJF gAG?

Das Projekt „EJF 2025“ ist ein wichtiger Bestandteil unserer zukünftigen Ausrichtung und Entwicklung. Dabei spielt auch die Anpassung der IT-Landschaft eine wichtige Rolle. Es zielt darauf ab, Verwaltungsprozesse und Schnittstellen zu optimieren und anzupassen. Im Jahr 2022 haben wir uns insbesondere auf das „Klientenmanagement“ und die „Digitalisierung der Personalprozesse“ konzentriert.

Ein Meilenstein war dabei der Start der neuen Leistungsabrechnung in den Bereichen Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe. Mit dem „Klientenmanagement“ streben wir eine Neustrukturierung und Vereinheitlichung der Prozesse an.

Das Projektteam „Digitalisierung der Personalprozesse“ hat sich intensiv mit der Implementierung und Optimierung bestehender sowie neuer Prozesse und IT-Module beschäftigt. Ziel ist es, die Effektivität und Effizienz durch die Digitalisierung der Prozesse und den Einsatz entsprechender Software weiter zu steigern.

Was sind neben der Weiterführung von „EJF 2025“ die großen Themen in 2023 für das EJF?

Die Gewinnung von Fachkräften wird uns weiter beschäftigen. Das Thema Diversity beziehungsweise Vielfalt stand bereits für die Klausur der oberen Führungskräfte zu Jahresbeginn auf dem Programm. Wir müssen herausarbeiten, was Vielfalt für das EJF bedeutet, und wie wir vermitteln können, dass jede und jeder bei uns ein berufliches Zuhause finden kann.

Des Weiteren werden wir unser Engagement in Bayern verstärken. Die Übernahme eines renommierten Trägers der Behindertenhilfe, des Hollerhauses in Ingolstadt, läuft zur allseitigen Zufriedenheit. Intern haben wir nach dem Weggang meines Vorstandskollegen Norbert Schweers den Übergang zu einer neuen Geschäftsordnung gestartet, welche die einzelnen Arbeitsbereiche stärkt und die Geschäftsleitung auf mehr Schultern verteilt. Sie sehen: Es gibt wie immer viel zu tun! Ich freue mich darauf.



Projekte

-
- 16** Hochbunker in Düsseldorf
 - 17** Clearingstelle „Sternenhof“
 - 18** ORANGE PROJECT Berlin
 - 19** Deutsch-polnische Projekte

Hochbunker in Düsseldorf



Jahrzehntlang war der alte Hochbunker in Düsseldorf-Gerresheim ungenutzt. Dank des Architekten David Wodtke ist aus dem alten Bunker ein modernes und nachhaltiges Gebäude zum Wohnen und Arbeiten geworden. Außerdem wurde das Gebäude um zwei Etagen aufgestockt und um einen attraktiven Außenbereich erweitert.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Düsseldorf entwickelte das EJF unterschiedliche Angebote für die Kindertagesbetreuung und die Kinder- und Jugendhilfe. Vom Untergeschoss bis zur vierten Etage – ein spannender Standort für das EJF.

Überblick über die Nutzungsflächen im Hochbunker:

UG

Im Untergeschoss des Hochbunkers ist mit dem Ausbau eines Sport- und Bewegungsraums jede Menge Platz zum Laufen, Toben und Bewegen entstanden.

EG/1. OG

Hier befindet sich die Kita „Auenland“ mit 32 Plätzen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Auch die Großtagespflege „Wilde Hummeln“ ist hier eingezogen und bietet Platz für neun Kinder unter drei Jahren.

2. OG

Das Betreute Jugendwohnen bietet hier sechs männlichen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, auch unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, ein Zuhause. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt im Bereich der sozialen sowie der schulischen und beruflichen Orientierung. Das Team der Betreuer:innen spricht fließend Arabisch, Türkisch, Englisch und Französisch.

3./4. OG

Neun koedukative Plätze bietet hier die Geschwisterwohngruppe „Löwenherz“ für eine Gemeinschaftserziehung an. Das Angebot der Regelwohngruppe bietet vor allem Geschwisterkindern einen sicheren Ort. Für sie ist es wichtig und förderlich, zusammen zu bleiben. Auch Kinder, die aufgrund ihres jungen Alters (6-12 Jahre) und ihrer bisherigen Lebenserfahrung einen stabilen Rahmen benötigen, werden aufgenommen.

Im 4. Obergeschoss ist die EJF-Verbundleitung der Düsseldorfer Kitas eingezogen. Außerdem hat die Verwaltung der Kindertagesbetreuung und der Jugendhilfe des EJF für die Region Düsseldorf hier ihren Sitz.

Clearingstelle „Sternenhof“



Nach über zwei Jahren Bauzeit konnten 2022 endlich die ersten Kinder und Jugendlichen in den Sternenhof einziehen. Ihnen bieten die Mitarbeiter:innen des EJF hier ein stabiles Setting, in dem sich die Kinder gefördert und geschützt entwickeln können. Die Ressourcen und Bedürfnisse der Kinder und deren Familien stehen bei der Arbeit im Fokus.

Der „Sternenhof“ versteht sich als eine Art Übergangsraum für die acht- bis 13-jährigen, die maximal sechs Monate in der Clearingstelle bleiben. Ziel ist es, Kindern in krisenhaften Lebenssituationen rund um die Uhr eine intensive, sozialpädagogische und heilpädagogische Betreuung zu bieten. Das Team vor Ort bilden eine Lehrerin und eine Lerntherapeutin, ein Psychologe, pädagogische Fachkräfte (Erzieher:innen, Heilpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen), ein Erlebnispädagoge und natürlich die Hauswirtschaftskraft und der Hausmeister. Rund um die Uhr sind zwei Fachkräfte vor Ort.

Das EJF hat 2019 für den notwendigen Ausbau der Kinder- und Jugendhilfeplätze ein altes Bauernhaus in Weidenberg gekauft. Die Arbeiten waren aufwändiger als geplant. Aus 500.000 Euro wurden 1,3 Millionen. Den Großteil der Kosten übernahm das EJF. Ein herzlicher Dank geht an zahlreiche Unterstützer wie das Spendenprojekt „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Bayerische Landesstiftung und die Oberfrankenstiftung.

ORANGE PROJECT Berlin

Berlin-Neukölln hat eine neue Kreativ- und Therapiewerkstatt für Kinder und Jugendliche. Das ORANGE PROJECT Berlin entstand in Kooperation des EJF-Kinder- und Jugendhilfezentrums Neukölln (KJHZ) mit der Hoffmann Group Foundation. Diese fördert das Projekt mit insgesamt über 200.000 Euro. Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Finanzierung der notwendigen Umbaumaßnahmen, die komplette Ausstattung der Werkstatt sowie die Anstellung eines pädagogischen Werkstattleiters und einer Kunsttherapeutin in den nächsten drei Jahren.

Die feierliche Eröffnung der Werkstatt fand im Rahmen des jährlichen Sommerfestes des KJHZ Neukölln statt. Gemeinsam mit allen Kooperationspartnern, Kindern und Jugendlichen, den Familien, Nachbarinnen und Nachbarn sowie Mitarbeitenden wurde mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert.

Auf einer Fläche von 100 Quadratmetern bietet die neu eröffnete Werkstatt im KJHZ Neukölln viel Platz für Projekte aus den Bereichen Werken und Kunst sowie für einzelne Therapieangebote.

Unter dem Motto „Ich schaff was!“ können Kinder und Jugendliche zukünftig durch vielerlei kreative sowie handwerkliche Arbeiten Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen und neue Lebensperspektiven entdecken. Die Werkstatt bietet eine therapeutische und kreative Möglichkeit für mehr als 120 Kinder und Jugendliche, die stationär auf dem Gelände des EJF-Kinder- und Jugendhilfezentrums untergebracht sind.

Auch die Schulsozialarbeit, der Hort sowie Kooperationspartner können die Räume zukünftig nutzen – eine Anmeldung vorab genügt.

Mit allen nötigen Werkzeugen ausgestattet wurde die Werkstatt dankenswerterweise von den beiden Werkzeugspezialisten Perschmann und Contorion.



Feierliche Schlüsselübergabe zwischen EJF, Hoffmann Group Foundation, Perschmann und Contorion.



Das EJF setzt sich seit langem für Völkerverständigung, Austausch und deutsch-polnische Arbeit ein. In über 20 Jahren wurden mehr als 200 deutsch-polnische Veranstaltungen wie Europatage, Kinder- und Jugendbegegnungen, Kunst-Workshops für Menschen mit Behinderungen sowie Fachkräftetreffen auf den Landhöfen in Groß Pinnow und Liepe organisiert.

Das Engagement des EJF bei den vielen Veranstaltungen ist facettenreich: Es werden Netzwerke gebildet, feste Partnerschaften in der Region beiderseits der Oder eingegangen und vor allem junge Menschen zusammengebracht. Gemeinsam mit den Partner:innen des EJF wird an einer guten Zukunft für die Menschen in der Oder-Region gearbeitet. Aktuell laufen drei große Projekte, die im Rahmen des europäischen „Interreg VA“-Programms realisiert werden.

Deutsch-polnische Projekte

- „Das Deutsch-Polnische Zentrum für Natur- und Kulturerbe der Region Mittleres Odertal INT 154“
- „Deutsch-Polnisches Kompetenzzentrum für Sprache und Beruf INT 185“
- „Krisen gemeinsam meistern. Gemeinsame Gefährdungen und Herausforderungen – gemeinsame grenzübergreifende Lösungen mit jungen Menschen entwickeln. INT 214“

Die Projekte werden durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Fonds für kleine Projekte im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg- Vorpommern/ Brandenburg/Polen in der Euroregion Pomerania) sowie durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützt.





Herausforderungen

-
- 22** Hilfe schaffen für die Menschen aus der Ukraine
 - 23** Mit Vielfalt zum Erfolg
 - 24** Neues Angebot für Systemsprenger
 - 25** „Careleaver“ in der Jugendhilfe



Hilfe schaffen für die Menschen aus der Ukraine

und stärkt. So konnten im EJV rasch zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten mobilisiert und verfügbare Plätze bereitgestellt werden, um mehr Menschen zu unterstützen.

So individuell wie die Menschen, sind auch die Bedarfe und Situationen in unseren Angeboten. Ihre Geldspende macht es möglich, schnell und flexibel auf aktuelle Notsituationen zu reagieren.

Helfen Sie uns, Hilfe zu schaffen!

Unser Spendenkonto

Stichwort: **Hilfeschaffen Ukraine**

Evangelische Bank eG

IBAN: DE12 5206 0410 0203 9939 90

BIC: GENODEF1EK1

Das EJV und seine Mitarbeiter:innen haben an unterschiedlichen Standorten die notwendige Hilfe geschaffen und stellen auch derzeit noch Angebote bereit. Eines dieser Angebote ist die Notübernachtung im Diakoniezentrum Heiligensee in Berlin. Hier finden besonders Familien Zuflucht. Das EJV kann auf seine große Erfahrung in der Flüchtlingshilfe zurückgreifen. Wichtig ist außerdem das schnelle und unkomplizierte Miteinander, das die Kolleg:innen über Hilfefelder und Bundesländer hinweg verbindet

Im Februar 2022 hat sich Europa verändert. Der russische Angriffskrieg brachte Krieg und Zerstörung. Zahlreiche Ukrainer:innen haben ihre Heimat verlassen. Sie sind vor dem Krieg geflohen und ließen ihr Hab und Gut zurück. Viele suchten Schutz und Frieden in Deutschland. Diese Menschen brauchten Unterstützung und Hilfe, schnell und unbürokratisch.

Mit Vielfalt zum Erfolg

Das Schlagwort „Diversity“, auf Deutsch „Diversität“, steht für den bewussten Umgang eines Unternehmens mit der Vielfalt an individuellen Merkmalen, Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven innerhalb seiner Belegschaft. Das umfasst neben Kategorien wie Geschlecht, Alter oder ethnische Herkunft auch Aspekte wie kulturellen Hintergrund, sexuelle Orientierung, Bildungsniveau und Behinderungen. Vielfältig wie seine Klient:innen ist seit jeher auch die Mitarbeiterschaft des EJV. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ setzte das EJV 2022 ein wichtiges Zeichen nach innen und außen, dass es sich seiner Vielfalt bewusst ist und diese auch gezielt fördert.

„In einem vielfältig aufgestellten Unternehmen kommen unterschiedliche Denkweisen und Erfahrungen zusammen, das fördert Kreativität und Flexibilität und steigert die Innovationsfähigkeit“, erklärt Vorstand Dr. Andreas Eckhoff. Er sagt: „Nur, weil niemand diskriminiert wird, ist ein Unternehmen noch lange nicht divers. Unser Fokus liegt zusätzlich zum bestmöglichen Verhindern von Diskriminierung darauf, Chancengleichheit zu erhöhen und möglichst verschiedene Perspektiven in unserer Arbeit zusammenlaufen zu lassen.“

Auch auf dem Arbeitsmarkt gelte, dass Unternehmen erfolgreicher sind, die sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben, die Arbeitsgemeinschaften gebildet haben und bereits eine hohe Diversität aufweisen. Studien zeigen, dass

Mitarbeitende in diverseren Unternehmen zufriedener sind. Eckhoff: „Gerade im Hinblick auf den herrschenden Fachkräftemangel ist dies also ein hochinteressantes Thema.“ Zudem blieben Menschen lieber bei einem Arbeitgeber mit positiver Unternehmenskultur, in der sich alle wertgeschätzt fühlen und ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten können. Ein solcher Arbeitgeber will das EJV sein.



Neues Angebot für Systemsprenger

Für junge Menschen mit Behinderung, die starke Verhaltensauffälligkeiten zeigen, gibt es kaum passende Wohn- und Betreuungsformen. Das EJV schafft mit einem neuen Angebot in Brandenburg Abhilfe. Spätestens war 2022, die Fertigstellung des Neubaus ist in 2025 geplant. Das ganzheitliche Betreuungsangebot richtet sich speziell an junge Heranwachsende mit einer geistigen Behinderung sowie erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und komplexen Betreuungsbedarfen. Sie werden im heil- und sonderpädagogischen Sprachgebrauch als Menschen mit „herausforderndem Verhalten“ bezeichnet. Sozialpolitisch wird diese Personengruppe „Systemsprenger“ oder „Systemüberforderer“ genannt, da ihnen die üblichen Regelangebote der Eingliederungshilfe nicht (mehr) gerecht werden.

Im Anemone-Bethke-Haus des EJV im brandenburgischen Marwitz werden künftig zwei heilpädagogische Intensivgruppen Plätze für insgesamt acht junge Menschen bieten. Bei aller Herausforderung des Settings sollen die Klient:innen dabei ein Höchstmaß an Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung entwickeln. Die Gruppen definieren sich als vorübergehender,

spezialisierte Schutz- und Lebensraum. Die Aufenthaltsdauer in den Intensivgruppen soll von vornherein begrenzt sein auf etwa zwei bis drei Jahre. Eine Rückführung in eine niedrigschwellige Betreuungsform, beispielsweise in eine heilpädagogische Regelgruppe, wird angestrebt. Begleitende und kooperative Angehörigen-Arbeit ist ebenfalls Bestandteil des Angebotes.



„Careleaver“ in der Jugendhilfe

Mit Erreichen der Volljährigkeit fielen junge Menschen früher in der Regel aus dem System der Jugendhilfe und verloren damit ein Netzwerk an wichtigen Hilfen. Eine Reform des § 41 des Sozialgesetzbuchs SGB VIII – Hilfe für junge Volljährige – sollte Besserung bringen. Doch wie sieht die Realität im zweiten Jahr nach der Gesetzesnovelle aus? Die EJV-Jugendhilfe analysierte die Situation mit ihrer Facharbeitsgruppe „Verselbstständigung“ und entwickelte Ideen für ein Careleaver-Projekt im EJV.

Der Begriff „Careleaver“ beschreibt wörtlich übersetzt jene Menschen, die eine Hilfeform oder eine Situation der staatlichen „Fürsorge“ verlassen („Care“ plus „Leaver“). Careleaver sind Jugendliche oder junge Erwachsene, die zeitweise in einer Pflegefamilie oder einer Einrichtung der Jugendhilfe gelebt haben und diese auf dem Weg in ein selbstständiges Leben verlassen. Anders als junge Menschen, die aus einem Familiensystem in die Selbstständigkeit gehen, haben junge Erwachsene aus der Jugendhilfe häufig keine

tragenden sozialen Netzwerke, kein „Zuhause“, in das sie bei Krisen zurückkommen können.

Die Facharbeitsgruppe „Verselbstständigung“ hatte zum Dialogtag geladen und mehr als 65 Erzieher:innen und Sozialpädagog:innen trafen sich für Vorträge und Workshops in Berlin. Im Zentrum der Arbeit standen die jungen Leute selbst: Wie kann der Kontakt systematisch erhalten und ausgebaut werden? Wie wirken Hilfen auf lange Sicht tatsächlich? Was kann qualitativ verbessert werden? Wie steht es um Beteiligung und Selbstorganisation?

Um Careleaver zukünftig besser zu erreichen, gibt es nun Ideen für den Aufbau einer Anlauf- und Beratungsstelle für die jungen Menschen. Ein solches Projekt soll sich am Sozialraum orientieren und soll der Vernetzung mit anderen freien Trägern und Angeboten sowie der Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungsstrukturen von Careleavern dienen. An der Entwicklung des Projekts sollen Careleaver selbst beteiligt werden. Nun gilt es, die Ideen inhaltlich weiter auszuarbeiten und Fördergelder zu akquirieren.



Hilfefelder

-
- 30** Kinder- und Jugendhilfe
 - 32** Behindertenhilfe
 - 34** Wohnen und Pflege im Alter
 - 36** Kindertagesbetreuung
 - 38** Weitere



Kinder- und Jugendhilfe

Interview mit Martin Isermeyer | Geschäftsbereichsleitung Kinder- und Jugendhilfe

Was gab es 2022 Neues in der Kinder- und Jugendhilfe des EJF?

Wir konnten zahlreiche neue Angebote eröffnen und bestehende weiterentwickeln. Exemplarisch dafür ist das Jugendhilfeangebot auf unserem Landhof Arche im brandenburgischen Groß Pinnow. Durch die Eröffnung der intensivpädagogischen Wohngruppen „Helene“, „Tilia“ und „Miteinander“ und den Zuzug der heilpädagogischen Wohngruppe „Leuchtturm“ bietet der Landhof nun vielen Kindern und Jugendlichen ein Zuhause auf Zeit mit unterschiedlichsten ergänzenden pädagogischen Angeboten.

In Berlin-Lichtenberg ist eine Wohngruppe an den Start gegangen, in der Eltern gemeinsam mit ihren Kindern neue Perspektiven für ihre Familie erarbeiten können. Und in Sachsen-Anhalt haben wir in Kooperation mit dem Landkreis Wittenberg eine Inobhutnahme-Einrichtung mit acht Plätzen für Kinder und Jugendliche eröffnet.

Waren Sie denn mit der allgemeinen Marktlage Ihres Geschäftsbereichs zufrieden?

Unsere Angebote der Kinder- und Jugendhilfe waren gut nachgefragt. Der kontinuierlich hohe Bedarf an Hilfen zur Erziehung bleibt eine große Herausforderung für Jugendämter und Träger der Jugendhilfe. Das liegt unter anderem an den hohen Zahlen unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, aber auch an mangelnden weiterführenden Unterbringungskapazitäten für Kinder- und Jugendliche aus den Inobhutnahme-Einrichtungen.

Auch im Bereich der Beratungsstellen ist der Bedarf unverändert hoch. Corona ist nach wie vor ein Thema, aber auch Sorgen bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen treiben die Menschen um. Wir beobachten mit Sorge, wie bei zunehmenden Bedarfslagen der Familien gleichzeitig die Kommunen ihre Leistungen für Beratungen zurückfahren wollen.

Die größte Herausforderung für uns ist allerdings der zunehmend spürbare Fachkräftemangel. Trotz großen individuellen Einsatzes, flexibler Vertretungen und zahlreichen Maßnahmen im Hintergrund mussten einzelne Angebote temporär geschlossen und Kinder anderweitig untergebracht werden.

Was war der schönste Moment in Ihrem Arbeitsalltag 2022?

Mich hat ein Dialogtag sehr bewegt. Kinder, Jugendliche und Fachkräfte unserer stationären Angebote haben gemeinsam dazu gearbeitet, wie Sie Beteiligung erleben und wo sie Verbesserungsmöglichkeiten sehen. An zwei Tagen ging es im EJF Tagungshotel „Haus Silberbach“ um Themen wie Freizeitgestaltung, Geld und Mediennutzung. Neben den wichtigen inhaltlichen Ergebnissen konnte ich viele individuelle Sichtweisen und Eindrücke der jungen Menschen aufnehmen, die mich persönlich sehr beeindruckt haben und die mein Handeln in der übergreifenden Steuerung des Geschäftsbereiches beeinflussen haben. Mir ist sehr deutlich geworden, wie viele kluge und engagierte Kinder und Jugendliche in unseren Angeboten leben und wie wichtig verbindliches und zugewandtes Arbeiten unserer Fach- und Führungskräfte ist.

Die Corona-Pandemie als Begleiterin des Alltages

Auch im Jahr 2022 übte die Corona-Pandemie Einfluss auf die Gestaltung des Alltages in den Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe aus. Neben weiterhin kontinuierlichen coronabedingten Ausfällen (insbesondere in der ersten Jahreshälfte), forderte die dauerhafte Arbeit im Krisenmodus ihren Tribut. Es zeigte sich eine große Erschöpfung sowohl bei denjenigen, die ihren Dienst am Menschen leisten, als auch bei unseren Leitungskräften, die immer wieder kurzfristige Dienstübernahmen organisieren und nicht selten auch Dienste selber übernehmen mussten.

90,1%

Belegung der stationären und teilstationären Angebote

1789
Plätze in den stationären und teilstationären EJF-Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Allgegenwärtiger Fachkräftemangel

Besonders forderte uns auch der Fachkräftemangel im letzten Jahr heraus. Es war nicht immer möglich, alle Stellen hinreichend zu besetzen. An einigen Stellen waren wir dadurch nicht mehr in der Lage, Angebote dauerhaft aufrecht zu erhalten und es kam zu temporären Schließungen.

Kapazitäten ausgebaut

Die Platzkapazität aller stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin, dem Land Brandenburg sowie in Sachsen-Anhalt, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen erfuhr durch verschiedene Eröffnungen und Umgestaltungen und trotz einzelner Schließungen erneut eine leichte Erhöhung der Platzzahlen.

Wirksamkeitsmessung

In 2022 wurde die Umsetzung der neuen internen Wirksamkeitsmessung gestartet. Neben einer Auswertung vorliegender statistischer Daten sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch unsere Fachkräfte mehrmals zur Qualität der professionellen Beziehungsangebote befragt worden. Im Jahr 2023 beginnt die Auswertung der Ergebnisse.



Behindertenhilfe

Interview mit Johannes Lang | Geschäftsbereichsleitung Behindertenhilfe

Gab es neue Einrichtungen oder Projekte in 2022?

Im Jahr 2022 hat der Geschäftsbereich Behindertenhilfe die Kapazität des Angebotes BEWER (Betreutes Einzelwohnen für Erwachsene Menschen mit Behinderung) von 135 auf insgesamt 160 Plätze erhöht. Darüber hinaus wurde im Berliner Verbund Alt-Wittenau eine Wohngemeinschaft für vier Menschen mit Behinderung geschaffen.

Wie blicken Sie in die Zukunft Ihres Geschäftsbereichs?

Grundsätzlich positiv! Der Geschäftsbereich Behindertenhilfe hat eine Vielzahl an Projekten initiiert, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Hierzu gehören in Berlin die Kapazitätserweiterungen im Pastor-Braune-Haus um 16 Plätze im Bereich Kinder und Jugendliche sowie acht Plätze im Bereich Erwachsene. An der Königswinterstraße sollen 21 Plätze im Bereich Wohnen und Tagesstruktur für Menschen mit erheblichem Assistenzbedarf geschaffen werden.

Im Anemone-Bethke-Haus am Standort Marwitz wird es zukünftig acht Plätze für junge Heranwachsende geben, die ebenfalls einen erhöhten Assistenzbedarf aufweisen.

Zwei spannende Projekte stehen im Verbund Uckermark an: Der Markteintritt im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wird vorbereitet, gemeinsam mit den Geschäftsbereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Altenhilfe. Und in Kooperation mit der Charité ist ein Wohnangebot für Jugendliche mit sexueller Präferenzstörung geplant.

Was war der schönste Moment in Ihrem Arbeitsalltag 2022?

Es gibt jede Woche schöne Momente in meinem Arbeitsalltag. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir aber der erfolgreiche Abschluss der schwierigen Verhandlungen für Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen mit dem Bezirk Oberbayern im Rahmen der Übernahme des Hollerhauses in Ingolstadt.

Welche Pläne und Ziele hat Ihr Geschäftsbereich für das kommende Jahr?

Der strategische Schwerpunkt im Geschäftsbereich Behindertenhilfe wird darauf liegen, unsere bestehenden Leistungsangebote für Menschen mit Behinderung noch mehr auf die Themen Personenzentrierung und Partizipation anzupassen. Die Schulung von Mitarbeitenden zu den Themen Gesamtplanverfahren, ZLP, TIP und ITP wird hierbei eine besondere Rolle spielen. Bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen für die künftige Leistungserbringung wollen wir verstärkt vorhandene Synergien mit anderen EJJ-Arbeitsbereichen nutzen. Interne Prozesse müssen im Rahmen der BTHG-Umstellung zentral wie dezentral weiter modifiziert werden. Darüber hinaus müssen wir uns erste Gedanken darüber machen, wie wir unsere besonderen Wohnformen nach und nach in Angebote mit größerer individueller Freiheit für Leistungsberechtigte umgestalten.

Angebote und Leistungen

Im Jahr 2022 haben mehr als 1100 Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung aller Altersgruppen unser binnendifferenziertes Angebot an Assistenz- und Unterstützungsleistungen zur sozialen Teilhabe in Anspruch genommen. Für die Leistungserbringung, deren Koordination und Verwaltung, sorgten in diesem Jahr rund 1180 Mitarbeitende aus fünf regionalen Einrichtungsverbänden und einer Frühförder- und Beratungsstelle.

Neue Angebote

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Angebote im Fachbereich Behindertenhilfe neu in Betrieb genommen oder bestehende Angebote im Rahmen organischen Wachstums erweitert. Im Verbund Uckermark wurde die neue Anlauf- und Kontaktstelle für ambulantes Wohnen eröffnet. Für den Verbund Pastor-Braune-Haus konnte mit der zuständigen Senatsverwaltung erfolgreich eine Kapazitätserweiterung um acht weitere auf dann 40 Plätze im Erwachsenenbereich verhandelt werden.

Fachkräftegewinnung

Der Mangel an Personal stellt ein weiter zunehmendes Risiko in den Prozessen des Fachbereiches Behindertenhilfe dar.

Der Wegfall von Arbeitskräften, der auch in anderen Arbeitsbereichen der EJJ gemeinnützige AG zu beobachten ist, begegnete man auch im vergangenen Jahr mit der bereits bekannten Employer-Branding-Kampagne und einer veränderten Recruiting-Strategie.





Wohnen und Pflege im Alter

Interview mit Markus Franke | Geschäftsbereichsleitung Wohnen und Pflege im Alter

Worauf lag im Jahr 2022 der Fokus Ihres Geschäftsbereichs?

Wir waren 2022 mit der Vorbereitung der Einzelverhandlungen für die Entgelte der ambulanten Einrichtungen befasst. Die besondere Herausforderung besteht darin, entstehende Kosten im Einzelnen nachzuweisen. Bisher konnten ganze Kostenblöcke über Verteilerschlüssel auf die Einrichtungen umgelegt werden, denn insgesamt waren sie – pauschal verhandelt – refinanziert. Nun sind wir durch die Einzelverhandlungen gezwungen, diese Systematik aufzulösen und Kosten in die entsprechende Periode, auf die richtige Kostenstelle und in die richtige Kostenart zu buchen. Andernfalls werden die Kosten nicht von den Kostenträgern refinanziert. Das ist enorm aufwendig.

Wie war die allgemeine Marktlage Ihres Geschäftsbereichs in 2022?

Insgesamt hatten wir besonders zum Jahresende einen starken Rückgang an Nachfragen für unsere ambulanten Leistungen, mit dem damit verbundenen Umsatzrückgang. Durch die gefühlte Unsicherheit aufgrund der insgesamt gestiegenen Preise und der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine waren unsere Kunden sehr zurückhaltend in der Inanspruchnahme unserer Leistungen.

Was waren die größten Herausforderungen, mit denen Sie 2022 zu kämpfen hatten?

Die größten Herausforderungen waren bürokratischer Art. Es galt, neben den regulären zahlreichen Anträgen mit einer Flut von Anträgen auf die zahlreichen Coronaspezifischen Regelungen zu reagieren. Zu den Anträgen auf Vergütungsvereinbarungen für die Bereiche SGB V und SGB XI, für Beratungsbesuche, für Pauschalförderungen für unsere Tagespflegen, für Investitionskostenzuschläge, für Vergütungszuschläge, für Zuschläge für unsere Bewohner in den Pflegewohngemeinschaften, für die Finanzierung der Pflegeausbildung, für die Refinanzierung von Umlagebeiträgen, für Förderungen durch die

Arbeitsagentur wurden Anträge für Erstattungen von Ausgaben im Rahmen der Testverordnung und für die Personalkosten für die Durchführung der Tests gestellt. Zudem gab es Anträge für Corona-Ausgleichszahlungen und für den Corona-Pflegebonus. Daneben mussten Meldungen gemacht werden, unter anderem zu Auszahlungen der Corona-Prämie, der Anzahl der Corona-Fälle, der ungeimpften Mitarbeitenden und zur Einhaltung der Tariftreuregelung und einigem mehr.

Welche Pläne und Ziele hat Ihr Geschäftsbereich für das kommende Jahr?

Wir errichten neue Tagespflegen in Berlin, in Alt-Heiligensee und Lichterfelde sowie in Marienfelde, wo zudem eine Pflegewohngemeinschaft entsteht. In Münchberg in Bayern entstehen eine Tagespflege und zwei Pflegewohngemeinschaften. Für Schwedt an der Oder ist ein Neubau für das bestehende „Haus Harmonie“ mit seinem stationären Angebot in Planung.

Diakonie-Stationen

Die sieben Diakonie-Stationen der EJF DP gGmbH in Berlin und Brandenburg bieten Pflege- und Betreuungsleistungen, Entlastungsleistungen und Hauswirtschaftliche Leistungen im Rahmen der Häuslichen Krankenpflege nach SGB V, SGB XI und SGB XII an.

Breites Angebot

Mit viel Freude und Professionalität an unserer Arbeit bieten wir in Berlin und Brandenburg: ambulante Pflege und Krankenpflege, Pflegefachberatung, Tagespflege, Service-Wohnen, Hilfe im Haushalt, Begleitung und Beschäftigungsangebote.

Personal im Fokus

Auch im Jahr 2022 wurde wieder deutlich, dass unsere Mitarbeitenden eine enorm wichtige Funktion in der Gesellschaft einnehmen. Die anhaltende Corona-Pandemie forderte außergewöhnliche Einsatzbereitschaft von unseren Mitarbeitenden ab.

Umso mehr ist es dem EJF ein besonderes Anliegen, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden stetig zu verbessern.

48
Plätze bietet die vollstationäre Einrichtung der Altenhilfe „Haus Harmonie“ in Schwedt/Oder

Bestnoten für Diakonie-Stationen

Im Rahmen der jährlichen Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung – kurz MDK – erhielten die Diakonie-Stationen Hermsdorf-Frohnau, Zehlendorf-Mitte und Märkisches Viertel jeweils die Gesamtnote 1,0.

1200

Kundinnen und Kunden und ihre Angehörigen werden in der Pflegefachberatung betreut



Kindertagesbetreuung

Interview mit Andreas Schulz | Geschäftsbereichsleitung Kindertagesbetreuung

Wie ist die allgemeine Marktlage Ihres Geschäftsbereichs?

Wir konnten mit einer Auslastung von 93,8% in unseren Einrichtungen fast an 2021 (94,2%) anknüpfen. Grundsätzlich trifft im Feld der Kindertagesbetreuung weiterer Kitaplatzbedarf auf den Fachkräftemangel, was für Herausforderungen strukturell und operativ sorgt.

In Potsdam sind die Bestrebungen, kommunale Kitas zu betreiben, vorangetrieben worden. In 2023 ist mit ersten Einrichtungen, die durch die LHP selbst betrieben werden, zu rechnen. Es wird abzuwarten bleiben, wie sich die Situation für unsere Häuser dort entwickelt.

Die gemeinsam mit dem Fachbereich Altenhilfe entwickelte Idee „Begegnungszentrum Jung & Alt“ (Kindertagesstätte und Tagespflege unter einem Dach), die erstmals in Alt-Heiligensee umgesetzt werden soll, stößt auf viel Interesse auch an anderen Orten. Fachübergreifende, vernetzte Arbeit ist nicht nur ein Trend, dem wir folgen, sondern ist unerlässlich, um zukunftsfähig zu bleiben.

Wie blicken Sie in die Zukunft Ihres Geschäftsbereichs?

Mit einem gesunden Schuss Optimismus. Es ist uns in den vergangenen zwei Jahren gelungen, strukturell maßgebliche Förderprogramme zu nutzen und uns mit Anträgen zu beteiligen, die vielfach erfolgreich beschieden wurden. Neben Maßnahmen zum Ausbau der Digitalisierung in unseren Einrichtungen geht es vor allem um Sanierungsprogramme, die unseren Häusern zu Gute kommen. Knapp zwei Millionen Euro konnten hier bisher insbesondere für unsere Einrichtungen in Berlin und Brandenburg über Förderungen eingesetzt werden, was die Qualität an Ausstattung und baulicher Substanz der Häuser beträchtlich erhöht. Hier werden wir nicht nachlassen und freuen uns, zunehmend routinierter auch in dem Gebiet agieren zu können.

Die jüngste Vergangenheit zeigt, dass verstärkt kleinere Träger und auch Elterninitiativen nicht mehr in der Lage sind, die zahlreichen Anforderungen an einen Kitabetrieb stemmen zu können. Hier werden wir uns als verlässlicher Partner anbieten. Wir sind bereit einzuspringen und werden dies auch deutlicher zeigen.

Nicht zuletzt werden wir auch die inhaltliche Arbeit konsequent voranbringen: Insbesondere wollen wir das wichtige und umfassende Thema Kinderrechte weiter verankern und die Idee eines/einer Beauftragten für Kinderanliegen und -rechte umsetzen.

Was war der schönste Moment in Ihrem Arbeitsalltag 2022?

Organisatorisch war es der Erfolg, innerhalb von etwa acht Wochen intensivster Arbeit kurz vor Ostern die Betriebserlaubnis für unseren Hort „Potsdam Kids“ zu erhalten. Viele Beteiligte in kommunalen und landesweiten Institutionen und auch innerhalb des EJF haben in einem Kraftakt den so notwendigen Start direkt nach den Osterferien erreicht.

Inhaltlich war es ein toller Moment, als unsere Qualitätsbeauftragte den Entwurf eines institutionellen Gewaltschutzkonzepts vorgelegt hat. Eine Notwendigkeit, entstanden aus dem Jugendstärkungsgesetz (SGB VIII), die unsere Einrichtungen auch bei diesem Thema weiterbringen wird.

Vier neue Einrichtungen

Insgesamt vier neue Einrichtungen sind in 2022 hinzugekommen. Im April ging der Hort „Potsdam Kids“ im neu entstehenden Heinrich-Mann-Quartier an den Start. Im September haben wir die Trägerschaft für die Kita „Kleine Pusteblume“ im Diakoniezentrum Heiligensee in Berlin übernommen. Auch im September haben wir den Kitabetrieb in einem sechsten Bundesland – Bayern – aufgenommen. In Schönwald begann die Arbeit in der Kita „Kastanienbaum“. Zudem ging im Dezember die Kita „Die Selblinge“ in Betrieb.

7
neue
Fachbereich-Standards
wurden in 2022
erarbeitet und
veröffentlicht

Arbeit in
6
Bundesländern

38
Kindertagesstätten
und Horte gehören
zum EJF

3500
betreute Kinder und Jugendliche



Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe

Ziel der Arbeit mit Geflüchteten ist es, deren vorübergehende und sichere Unterbringung zu gewährleisten und sie bei alltäglichen Anliegen zu unterstützen und zu begleiten. Dafür hält das EJF in Übergangswohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften etwa 1200 Plätze in Berlin und Brandenburg vor. In Berlin-Neukölln spezialisierte sich die „Beratungsstelle Ukraine“ auf geflüchtete Familien mit Kindern aus dem Kriegsgebiet. Ihnen soll durch ein Beratungs-, Begleitungs- und Lotsenangebot schnellerer Zugang zu besseren Lebensbedingungen ermöglicht werden.

Der Bereich der stationären Wohnungslosenhilfe bietet das EJF wohnungslosen Familien 44 Schlafplätze in einer Notübernachtung. Zudem gibt es im Diakoniezentrum Heiligensee 40 spezialisierte ASOG-Unterkunfts-Plätze (ASOG: Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz Berlin). Neben der vorübergehenden und sicheren Unterbringung ist das Ziel, die Menschen in das soziale Hilfesystem zu führen und ihre Selbstständigkeit zu (re-)aktivieren.

Unterstützung für die Ukraine

Mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine unterstützte die EJF Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe die betroffenen Menschen und mobilisierte zwei Standorte zur Unterbringung.

Wohnungslosenhilfe

Im Jahr 2022 haben mehr als 425 wohnungslose Menschen aller Altersgruppen das binnendifferenzierte Angebot der Wohnungslosenhilfe in Anspruch genommen und rund 300 Geflüchtete die ambulanten Beratungen.

EJF ASOG für Frauen und Familien

In der spezialisierten ASOG-Einrichtung für Familien und Frauen finden die Bewohnerinnen Unterstützung, Sicherheit und Privatsphäre. Sechs wohnungslose Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (mit und ohne Suchterkrankung) finden ihre Betreuung und Unterkunft in einer Wohngemeinschaft des Projektes.

Stationäre Flüchtlingshilfe Berlin

Eine sichere und auskömmliche Finanzierung aller Angebote konnte auch für das Jahr 2022 gewährleistet werden. Trotz teils erheblicher Schwierigkeiten in der Leistungserbringung kann konstatiert werden, dass auch 2022 für den Arbeitsbereich stationäre Flüchtlingshilfe Berlin in den bestehenden Angeboten ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr war. Die Auslastung in den stationären Unterkünften lag wochenabhängig zwischen 95 und 100 Prozent.

1250

geflüchtete Menschen haben 2022 die Angebote des EJF in Berlin und Brandenburg in Anspruch genommen

Bildung und internationale Arbeit

Ziel des Referats „Bildung und internationale Arbeit“ ist die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften. Diese sollen bedürfnisorientiert gefördert und langfristig gebunden werden. Der Schwerpunkt liegt auf einem Fort- und Weiterbildungsangebot, das vor allem Qualifizierungen für EJF-Fachkräfte anbietet.

Die internationale Arbeit des Referats bezieht sich auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien.

32

Studierende starteten 2022 an der EJF-Fachschule die Ausbildung zur/zum staatlich geprüften Erzieher:in

32,9

Der Altersdurchschnitt der Studierenden lag bei

Jahren

195

Schüler:innen besuchten 2022 pro Monat das EJF-Schulzentrum „Tabaluga“

Neuer Standort:

EJF-Fachschule für soziale Berufe

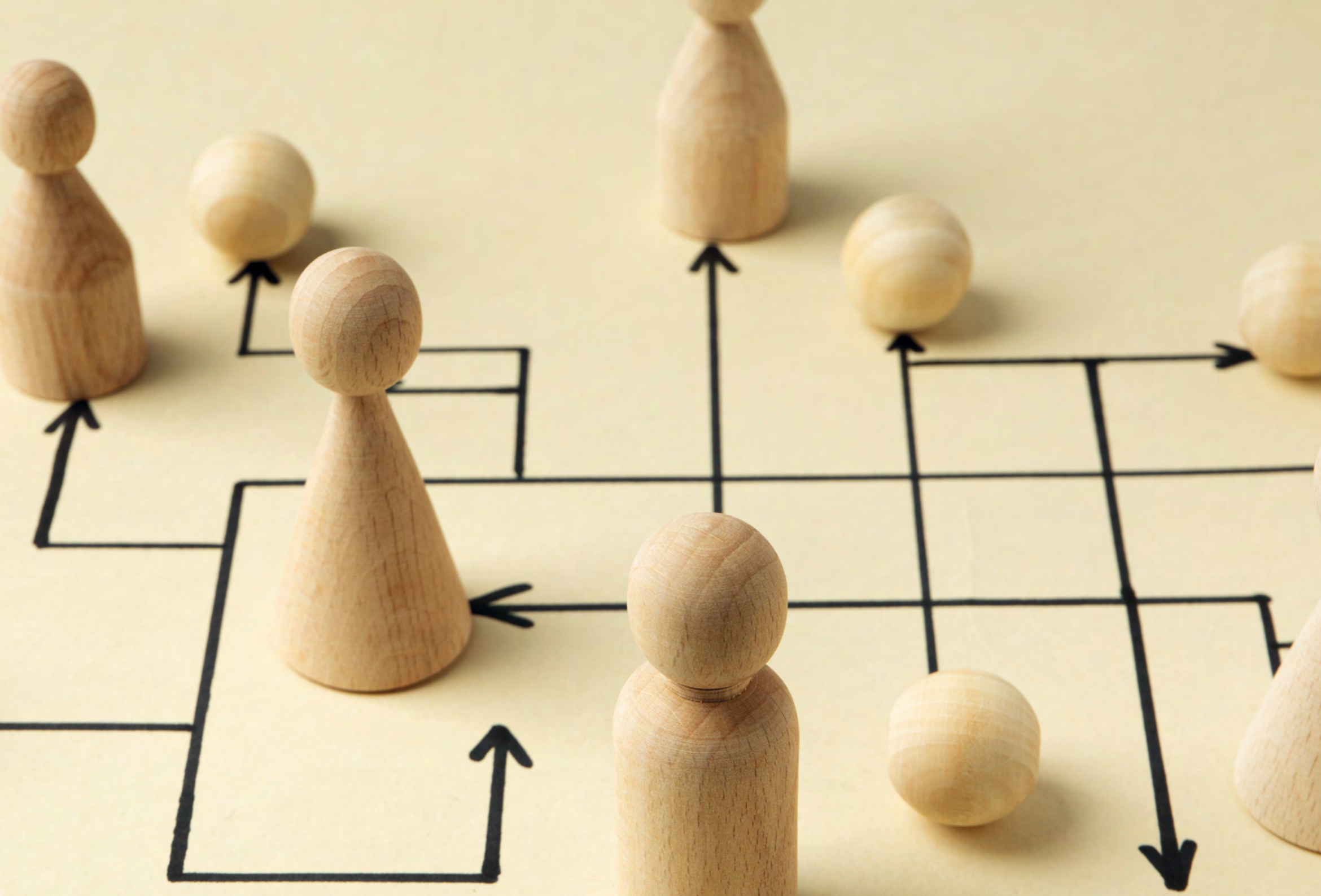
In der Fachschule für soziale Berufe hat sich viel bewegt. Die ersten neuen Räume in der Keilerstraße konnten bezogen werden. Die neue Technik ermöglicht zukünftig, den Unterricht auch hybrid durchzuführen. Mit Beginn des Jahres 2023 wird die Fachschule zum Ausbildungszentrum und wird neben der Quaste-Weiterbildung neue Angebote entwickeln und etablieren.

Fort- und Weiterbildung

Der Bereich Fort- und Weiterbildung konzipiert und organisiert seit dem Jahr 2022 die Seminare ausschließlich für die EJF-Mitarbeitenden. Der Schwerpunkt liegt bei Pflichtseminaren für neue Kolleg:innen und gesetzlich vorgeschriebenen Qualifikationen.

QUASTE

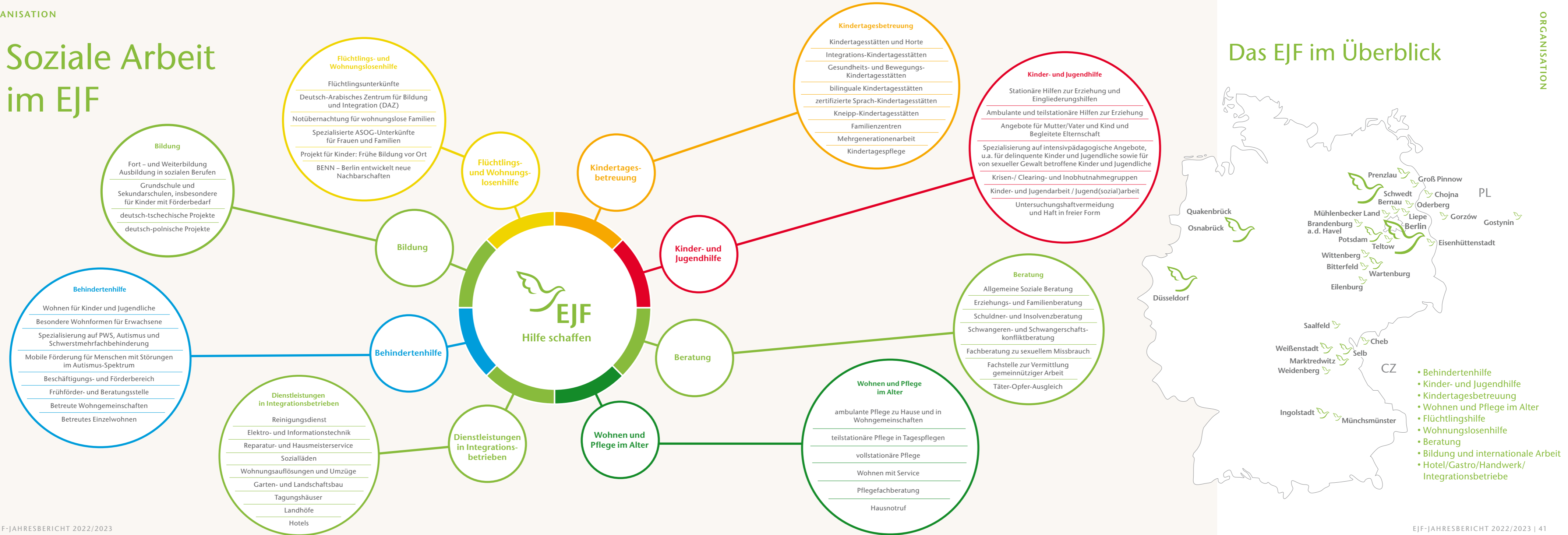
Zu Beginn des Jahres 2022 startete ein weiterer Kurs im Rahmen der Weiterbildung „QUASTE – Qualifizierung für die Tätigkeit in der stationären Erziehungshilfe“ mit 24 Teilnehmer:innen. Sechs Teilnehmerinnen sind als Nicht-Fachkräfte in der EJF gAG angestellt und können nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung im Juli 2023 im Unternehmen zu 100 Prozent als Fachkräfte in der HzE anerkannt werden.



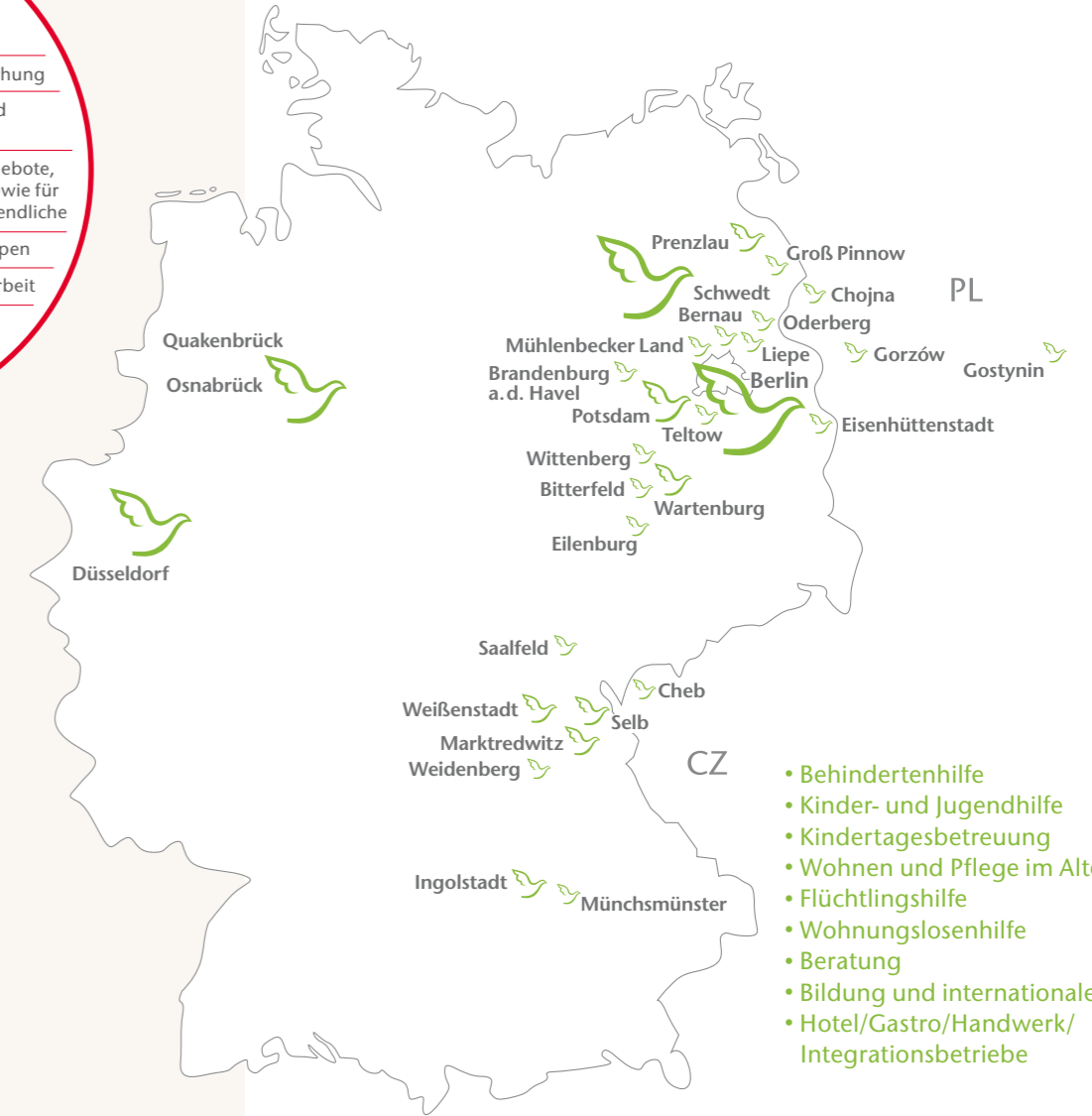
Organisation

-
- 40 Soziale Arbeit im EJF
 - 41 Das EJF im Überblick
 - 42 EJF-Organigramm

Soziale Arbeit im EJV



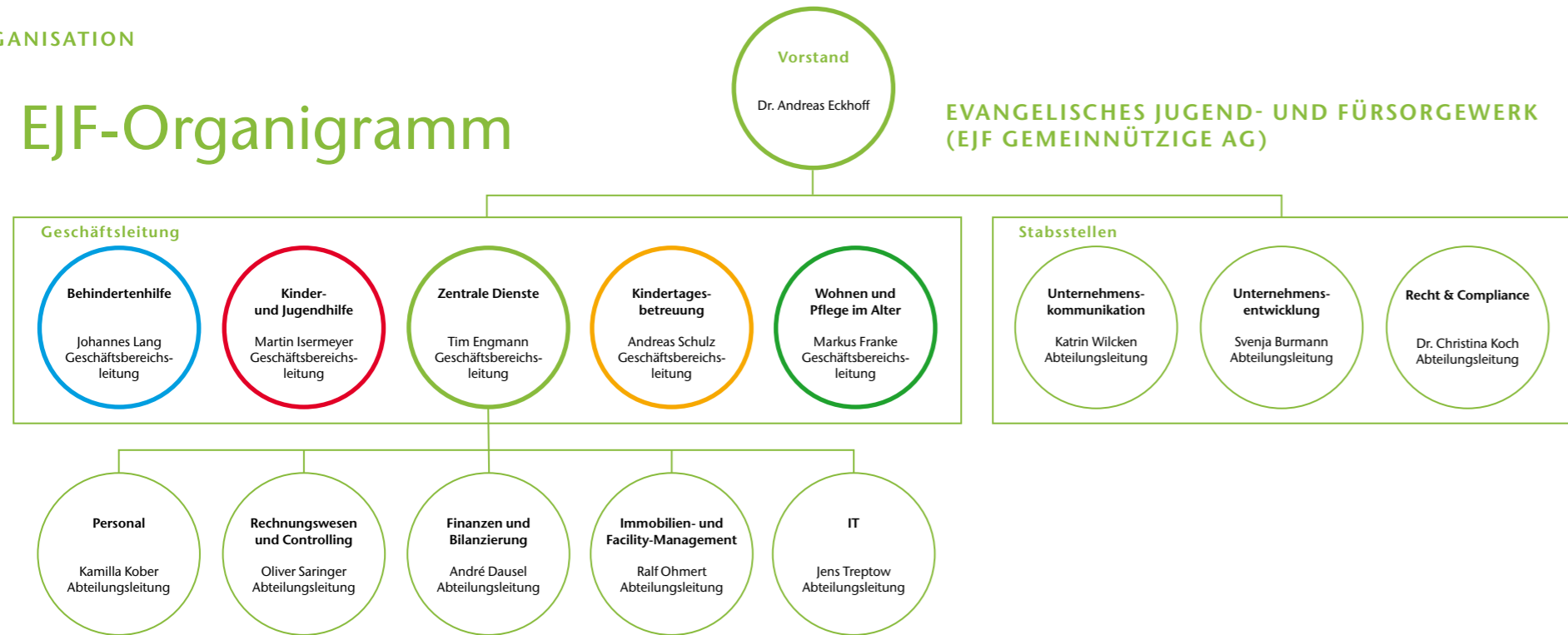
Das EJV im Überblick



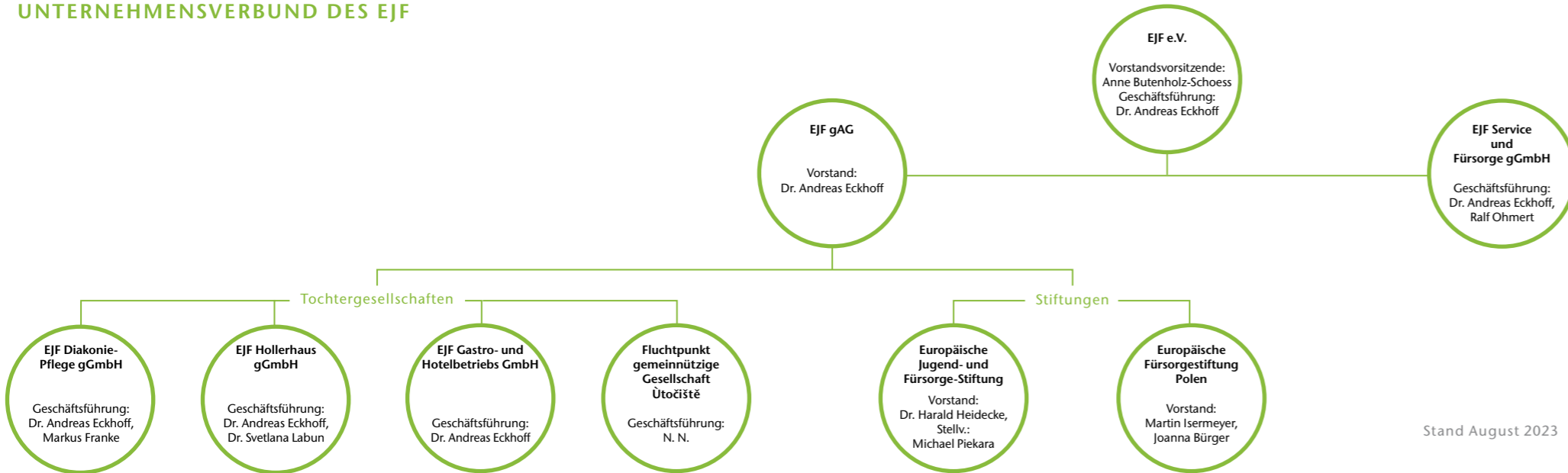
- Behindertenhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesbetreuung
- Wohnen und Pflege im Alter
- Flüchtlingshilfe
- Wohnungslosenhilfe
- Beratung
- Bildung und internationale Arbeit
- Hotel/Gastro/Handwerk/ Integrationsbetriebe

EJF-Organigramm

EVANGELISCHES JUGEND- UND FÜRSORGEWERK (EJF GEMEINNÜTZIGE AG)



UNTERNEHMENSVERBUND DES EJF



Stand August 2023

Impressum

Herausgeber:
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28, 12207 Berlin
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

Redaktion:
EJF gemeinnützige AG
Unternehmenskommunikation
Katrin Wilcken, Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-2301, Mail: redaktion@ejf.de
www.ejf.de
Layout/Grafik: Ilka Barthauer, Peter Guckes

Fotos:
Titelseite: ©hannah-busing – unsplash
Seite 4/links: EJF Kampagne | Seite 4/mitte: Peter Riese | Seite 4/rechts: Sophie Reuter
Seite 4/unten: ©Hoffmann Group Foundation
Seite 5/oben mitte: Allan Feitor | Seite 5/oben rechts: EJF-Einrichtungen (Kita „Sonnenland“) | Seite 5/unten: Anne Rüdiger
Seite 6/7: Tatjana Heinze
Seite 9: Lotte Ostermann
Seite 11: Peter Groth
Seite 12: Kathrin Heller
Seite 14: Allan Feitor
Seite 16: Nicolai Mynter
Seite 17: Claus Hofmann
Seite 18: ©Hoffmann Group Foundation
Seite 19: Sophie Reuter
Seite 20: Allan Feitor
Seite 22: Anne Rüdiger
Seite 24: EJF-Einrichtungen
Seite 25: ©TheVisualsYouNeed – Adobe Stock
Seite 26: ©Evrymmnt – Adobe Stock
Seite 28: Hendrik Werner
Seite 30: Svenja Milde
Seite 32: Markus Franke
Seite 34: Steffen Kauffmann
Seite 36: ©sewcream – Adobe Stock
Seite 38: ©freepik

Mit Ihrer Spende schaffen Sie Hilfe.

Wir sind Mitglied im Diakonischen Werk und Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. So können Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen und sicher sein, dass sie zweckgebunden eingesetzt wird.

Spendenkonto

EJF gemeinnützige AG
Evangelische Bank eG
IBAN: DE12 5206 0410 0203 9939 90
BIC: GENODEF1EK1



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

EJF gemeinnützige AG
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-0
Mail: info@ejf.de
www.ejf.de